

044b Geld

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Christ und Geld – Fünf Impulse aus dem Wort Gottes

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Reichtum als Verantwortung.

Thema heute

In dieser Woche will ich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Ich nehme mir ein Thema das inhaltlich definitiv zu groß ist für so einen kleinen Podcast wie Frogwords Mini-Predigt, um einerseits das Thema selbst ein wenig zu behandeln – wie gesagt nicht umfassend – und andererseits zu zeigen, wie man sich ein komplexes Thema erarbeitet.

Komplexe Themen wie Geld muss man in Ruhe aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Es reicht eben nicht, nur ein oder zwei Bibelverse in den Ring zu werfen, und dann zu denken, dass man schon alles zu dem Thema erfasst hat. Persönlich denke ich ja, dass es kaum ein Thema gibt, bei dem diese Vorgehensweise sinnvoll ist. Jedenfalls sind Themen, die mein Leben betreffen meist komplexer als man das auf den ersten Blick gern hätte. Und deshalb brauchen wir ein gutes Bibelwissen. Ein wirklich kluges Leben braucht drei Dinge. Bibelwissen. Nachsinnen und Reflexion. Ein kluges Leben hat nichts mit einem hohen IQ zu tun. Es braucht nur die Bereitschaft, sich intensiv mit der Bibel zu beschäftigen – also Lesen und Auswendiglernen. Dann über das Gelesene nachzudenken und es aufs eigene Leben anzuwenden. Und drittens immer mal wieder zu reflektieren, wo man gerade steht und ob man die guten alten Gewohnheiten noch praktiziert. Voilà... ein kluges Leben. Und ein Thema, an dem man das gut zeigen kann, wie unterschiedlich Blickwinkel auf ein Thema sein können, so ein Thema ist eben das Thema Geld.

Heute nun: Reichtum und Verantwortung. Das eine ist nämlich, dass eine Liebe zum Geld eine echte Gefahr darstellt, das andere ist natürlich, dass Wohlstand auch eine echte Chance zum Gutestun bereithält. Merkt ihr, wie unterschiedlich man dasselbe Thema aufziehen kann?

Wenn der Herr Jesus in der Bergpredigt aufzeigt, was er von seinen Jüngern verlangt, dann finden wir folgenden Text:

Matthäus 6,3.4: Wenn (o. Wann immer) du aber Almosen gibst, so soll deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut; 4 damit dein Almosen im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

Almosen sind Spenden an Arme. Es gibt im Alten Testament einen Zehnten für Arme, der alle drei Jahre erhoben wurde (5Mose 14,28.29; 26,12; vgl. Tobit 1,6-8), und darüber hinaus durfte und sollte man nach seinen Möglichkeiten die Armen unterstützen. Wir sehen also: Wer Geld hat, bekommt damit auch Verantwortung. Verantwortung, das Geld in Gottes Sinn einzusetzen. Und der Herr Jesus lehrt seine Jünger, wie man Almosen richtig gibt, weil er davon ausgeht, dass sie es tun werden! Er wird an dieser Stelle sogar sehr deutlich, wenn er formuliert:

Lukas 12,33.34: Verkauft eure Habe und gebt Almosen; macht euch Beutel, die nicht veralten, einen unvergänglichen Schatz in den Himmeln, wo kein Dieb sich naht und keine Motte zerstört! 34 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Almosen sind ein Schatz im Himmel.

Und sie sind nötig, weil nicht jeder gleich viel hat. Das ist auch der Grund, warum der Herr Jesus vom *ungerechten* Mammon spricht (Lukas 16,11). *Ungerecht* nicht, weil Geld, Besitz oder Vermögen per se etwas Schlechtes wäre... das ist es nicht! Aber es ist *ungerecht* verteilt. Der eine hat zu viel. Der andere hat zu wenig.

Und so gilt schon im Alten Testament.

Sprüche 3,27.28: Enthalte Gutes dem nicht vor, dem es gebührt, wenn es in der Macht deiner Hand steht, es zu tun! – 28 Sage nicht zu deinem Nächsten: Geh, komm (später) wieder, und morgen will ich geben!, – wo du doch hast. –

Sei freigebig! Wenn du mehr als andere hast, dann überlege dir, wie du mit deinem Wohlstand zum Segen werden kannst. Paulus schreibt den reichen Christen – ja die gibt es auch in der Bibel! – ... er schreibt den reichen Christen, dass sie nicht nur vorsichtig, sondern auch freigebig sein sollen.

1Timotheus 6,17-19: Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein, noch auf die Ungewissheit des Reichtums Hoffnung zu setzen – sondern auf Gott, der uns alles reichlich darreicht zum Genuss –, 18 Gutes zu tun, reich zu sein in guten Werken, freigebig zu sein, mitteilksam, 19 indem sie sich selbst eine gute Grundlage auf die Zukunft sammeln, um das wirkliche Leben zu ergreifen.

Toller Text – oder? Auf der einen Seite: Seid vorsichtig, ihr Reichen. Werdet nicht hochmütig, setzt euer Vertrauen nicht auf den Reichtum, sondern auf

Gott. Auf der anderen Seite betont der Apostel vier Mal dasselbe: Tut Gutes! Seid reich in guten Werken! Seid freigebig! Seid mitteilsam, was nichts anderes ist als: seid spendabel!

Und warum sollen die Reichen das alles tun? Um sich – Zitat – *eine gute Grundlage auf die Zukunft sammeln, um das wirkliche Leben zu ergreifen.*

Im Blick auf Wohlstand und Wohlergehen muss uns eines immer klar sein. Das Leben, das wir jetzt leben, ist nicht das wirkliche Leben! Es ist nicht im eigentlichen Sinn *unser* Leben. Es ist ein anvertrautes Leben, in dem wir uns bewähren müssen, indem wir mit den Dingen, die Gott uns zumutet – und dazu gehören Prüfungen und Leid genau so wie Erfolge und Reichtum... indem wir damit in Gottes Sinn umgehen. Und das heißt für reiche Menschen: Vergiss bloß nicht die Armen. Und ruhe dich nicht darauf aus, dass du denkst: „Ich zahl doch Steuern!“

Zum Abschluss einfach noch drei Bibelstellen, die das unterstreichen:

3Mose 25,35: Und wenn dein Bruder verarmt und seine Hand neben dir wankend wird, dann sollst du ihn unterstützen (wie) den Fremden und Beisassen, damit er neben dir leben kann.

An anderer Stelle findet sich sogar das Gebot, dass es keine Armen geben soll und dass man sie großzügig unterstützen soll (5Mose 15,4-11). Und wie das praktisch aussah, sieht man bei Hiob. Der war ja am Ende seiner Leidenszeit völlig verarmt und dann lesen wir:

Hiob 42,11: Da kamen zu ihm all seine Brüder und all seine Schwestern und alle, die ihn früher gekannt hatten. Und sie aßen mit ihm Brot in seinem Haus, und sie bekundeten ihm ihre Teilnahme und trösteten ihn wegen all des Unglücks, das der HERR über ihn gebracht hatte. Und sie gaben ihm jeder eine Kesita und jeder einen goldenen Ring.

Wir wissen zwar heute nicht mehr, wie viel die Geldeinheit *Kesita* wert war, aber sie war für den Neuanfang eines verarmten Hiob gedacht.

Und zum Schluss noch ein Blick in die neutestamentliche Gemeinde (vgl. Apostelgeschichte 2,45; 11,30). Wisst ihr, was sich die alten Apostel von dem Neuen, also von Paulus wünschten? Paulus schreibt über einen Besuch in Jerusalem:

Galater 2,9.10: und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben worden ist, gaben Jakobus und Kephas (Petrus) und Johannes, die als Säulen angesehen werden, mir und Barnabas den Handschlag der Gemeinschaft, damit wir unter die Nationen (gingen), sie aber unter die Beschnittenen. 10 Nur sollten wir der Armen gedenken, was zu tun ich mich auch befließigt habe.

Nur sollten wir der Armen, gemeint ist der armen Christen in Jerusalem, *gedenken*. Das war der eine Punkt, den Paulus in seinem anders

ausgerichteten Dienst nicht vergessen sollte.

Reichtum und Verantwortung. Blickwinkel zwei. Wer viel anvertraut bekommen hat, der muss gut überlegen, wie er es sinnvoll in Gottes Sinn investiert.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest überlegen, ob dein Blick für die Nöte von Armen – angefangen bei denen aus der Gemeinde, zu der du gehörst – schon biblisch ist.

Das war es für heute.

Nimm dir heute doch vor, deiner Gemeinde einen größeren Geld-Betrag zu spenden, mit dem Verwendungszweck: „Für arme Menschen“.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN